

etwas betäubt, konnte aber unbeschädigt die Kammer verlassen. Obwohl einige Sparren zersplittert und Dachziegel heruntergeschleudert worden sind, auch fast jedes Zimmer des gedachten Hauses Spuren angerichteter Beschädigung aufzuweisen hat, so hat doch der Blitz nirgends gezündet. Nur das im Parterre befindliche Local der k. Post ist unbeschädigt geblieben. —

Auch in der Gegend von Kamenz haben, laut Nachrichten vom 28. vor. M. im „Dr. F.“ bei heftig aufgetretenen Gewittern Blitzeinschläge stattgefunden. So schlug in Grente der Blitz in ein Gut, welches mit einem dadurch gleichfalls in Brand gerathenen Gute abbrannte. Gleiches Loos traf das Schenkengut in Jesnitz. Ein drittes Feuer traf das nahe dabei liegende Dorf Eutrich. In der Gegend von Pulsnitz haben die Regengüsse bedeutenden Schaden auf den Feldern angerichtet. — Am 27. vor. M. entzündete ein Blitzstrahl ein Wohngebäude in Wilthen bei Schirgiswalde, welches eingäschert wurde. Bei Niederkunnersdorf schlug ein Blitzstrahl in den elektromagnet. Telegraphen und beschädigte 11 Stangen. —

Dem „Dr. F.“ wird unter dem 30. Juni Folgendes aus Klitz bei Baugen geschrieben: Am 23. d. M. kam von Nordwest ein Gewitter über die Fluren unserer Kirchfahrt gezogen, dessen Wolkenfarben schon von ferne Gefahr drohten. Dasselbe war mit einem fürchterlichen Sturm und Hagelschlag begleitet. Derselbe dauerte etwa 8–10 Minuten und ging $\frac{1}{2}$ Meile breit, allein es wurden in der kurzen Zeit hier und in den umliegenden Dörfern Tausende von Fensterscheiben, ja selbst Ziegeln auf den Dächern zerschlagen; die so hoffnungsvolle Korn-, Weizen-, Gerste-, Hafer-, Haidekorn-, Flachs- und Kartoffelernte ist gänzlich vernichtet und die Obstbäume stehen entlaubt, wie Besen, da. Auf den abgehauenen Wiesen haben die Schloßen zolltiefe Löcher aus-, und in den nahen Kieferwäldern den jungen Anwuchs abgeschlagen. Auf den Fluren fand man erschlagene Hasen, Hühner und andere Vögel, selbst einige Gänse fanden in diesem Unwetter ihren Tod. Die Schloßen selbst waren vier- und sechsseitig und so groß wie Taubeneier. Seit 40 Jahren blieb diese Gegend von solchem Hagelwetter verschont. —

Der Wirth auf der sogenannten „grünen Wiese“ bei Dresden empfing am Donnerstag Abend ungeahnten hohen Besuch. Es kam nämlich Sr. Maj. der König von Pillnitz hereingefahren, um sich nach Strehlen auf die Villa des Kronprinzen zu begeben. Am erstgenannten Orte brach das Gewitter los. Auf Befehl Sr. Maj. mußten die Pferde und Wagen in den Ställen daselbst eingestellt werden und der Wirth hatte die große Ehre, den hohen Gast zwei Stunden lang in den kleinen bescheidenen Stübchen verweilen zu sehen, wo Sr. Maj. geruhten, sich mit dem Wirth auf das huldvollste zu unterhalten. —

An die Stelle des kürzlich verstorbenen Geh. Medicinalraths v. Ammon ist der Geh. Medicinalrath Dr. Walther unter sehr ehrenvollen und die große Praxis desselben nicht beschränkenden Be-

dingungen zum königlichen Leibarzte ernannt worden. —

Durch ein an die Stände gelangtes k. Decret wird nunmehr der Schluß des Landtags definitiv auf den 29. dieses Monats angesetzt. —

Aus Böhmen eilen gegenwärtig zahlreiche Menschen auf die hohen Berge des nahen Erzgebirges, um Waldmeister in großen Quantitäten zu sammeln. Erst voriges Jahr wurde man dort auf diese Pflanze aufmerksam, die jetzt sehr stark unter den Tabak gemischt wird. Man will damit nicht nur eine Verbesserung bezwecken, sondern man glaubt auch an heilsame Wirkungen für die Lunge. Der Waldmeister wird getrocknet und für die Verwendung aufbewahrt. —

Der Bevollmächtigte der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft, Busse in Leipzig, scheidet in nächster Zeit ruhebedürftig aus dem Dienste der Gesellschaft. In Anerkennung seiner großen allgemeinen und besonderen Verdienste desselben um die genannte Bahn hat das Directorium und der Ausschuß der Gesellschaft demselben einstimmig auf Lebenszeit einen Ruhegehalt von 3000 Thalern jährlich gewährt. Je seltener so bedeutsame Kundgebungen zu Belohnung des Talents und des redlichen Strebens sind, um so mehr ist es Pflicht, zu Ehren aller Betheiligten darauf hinzuweisen. —

Wie viel noch am Bierverschank verdient werden mag, beweist auch in Leipzig die von Jahr zu Jahr steigende Miete für passende Restaurationslocale. Eines derselben, der sogenannte Burgkeller mit einem Theile der daran stoßenden (ehemaligen) Fleischbänke, wurde neulich vom Stadtrathe für einen jährlichen Pachtzins von 2620 Thlr. licitirt. Man spricht davon, der Advocat D. Höppler in Leipzig habe dasselbe für die Dresdner Felsenkellerei erstanden. —

Den Freunden und Besuchern des in wenigen Wochen bevorstehenden großen Dresdner Volksfestes, der sogen. „Vogelwiese“, dürfte es nicht unerwünscht sein, zu vernehmen, daß für dieses Jahr ein förmlicher Wettstreit neuer Unternehmungen statthaben wird. An die Stelle des abgebrannten Apollo-Saales wird ein neuer, wenn auch nicht eben so großer, doch gewiß nicht minder eleganter, treten, das Schützendirectorium läßt ein neues schöneszelt erbauen, eben so mehrere der älteren Unternehmer und mehrere neu hinzugekommene, von denen jeder nach der Palme des Sieges und — Verdienstes ringt. Auch der Champagner-Salon, der im vorigen Jahre so großen Anklang fand, wird sich — und zwar in völlig neuer Einrichtung und vergrößerter Gestalt — wieder etablieren, und dürfte dieses Etablissement vorzugsweise der feineren Welt ein willkommenes Aufenthalt sein. —

Am 29. vor. M. Abends 7 Uhr ist auf der Waldstraße in Leipzig ein dem Zimmermeister Steib gehöriges, noch nicht ganz vollendetes Hintergebäude zusammengestürzt und hat mit seinen Trümmern zwei Zimmergesellen und einen Hand-